

Verdiente Meister der Junioren II B

Shon Burshteyn/Christina Gidikas

Meisterschaften

LM Kin-Jun Lat
LM Sen I D- bis A-Lat
LM Sen II B-/A-Lat

Unser Landesverband

Kombilehrgang Latein
Euregio swingt inklusiv
Lehrgänge

Aus den Vereinen

DTSA orientalisches

Den Dreiklang vorgeführt beim Kombi-Latein

Alexej Silde/Anna Firstova

Ganz oben bei den Senioren I A

Tim Clark/Susannah Havermann

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Thomas Scherner / Werner Noack / Thorben Heks

Verdeckte Wertung, offenes Sponsoring



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit Anfang dieses Jahres werden die Turniertänzer unter uns, vor allem auf den Landesmeisterschaften, mit einer ganz neuen Herausforderung konfrontiert: die verdeckte Wertung im Finale. Waren unsere Sportler bislang an die offene Wertung gewöhnt, übrigens als einzige in der Welttanzgemeinschaft, wird es ab jetzt immer öfter nach dem ersten Finaltanz heißen: „Bitte suchen Sie sich einen neuen Platz – hier kommt die Musik für Ihren zweiten Tanz.“ Die Spannung, die es natürlich bei solch einem Finale gibt, wird bis zur Siegerehrung anhalten und sich dann entweder in große Freude oder tiefe Enttäuschung verwandeln. Sicher kann man über die Vor- und Nachteile der verdeckten Wertung diskutieren, aber einen sehr wünschenswerten Effekt kann man sicher nicht verleugnen: Die Finalpaare wissen nicht schon nach dem ersten Tanz, wie sie sich selber einstufen müssen, und können bis zum letzten Tanz ihre physische und mentale Energie auf das Tanzen konzentrieren. Aber wir alle müssen uns erst daran gewöhnen. Einen Vorteil könnte das Fehlen

der Wertungsrichtertafeln besonders bei den Großturnieren haben – der Zeitplan kann in Zukunft entspannter angegangen werden.

Ebenfalls seit Anfang des Jahres, wie im letzten Jahr, hat der TNW einen Sponsorvertrag mit der Firma Lalafarjan geschlossen. Und dabei kommen die vereinbarten Beträge vor allem den Sportlern in unserem Verband direkt zugute. Die drei erstplatzierten Paare bei allen Landesmeisterschaften bekommen einen Gutschein von Lalafarjan mit ihren Urkunden und Medaillen überreicht. Wir alle wissen, wie kostenintensiv unsere Sportart ist – Kleidung, Schuhe und Trainerstunden – und daher ist diese kleine Anerkennung der eigenen Leistung, ob im Junioren-, Jugend-, Hauptgruppe- oder Seniorenbereich, umso motivierender. Ich wünsche allen Tänzern im TNW viel Erfolg und Spaß bei der Ausübung unseres schönen Sports und natürlich ein informative Lektüre der vorliegenden Ausgabe der TMU,

Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-666, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 750, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Redakteure:

Marcell Belles, E-Mail: marcell.belles@tnw.de
Dennis Bölk, E-Mail: dennis.boelk@tnw.de
Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de
Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de
Tim Wattenberg, E-Mail: tim.wattenberg@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
Stefan Mörkels, E-Mail: stefan.moerkels@tnw.de
Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Da ging die „Post ab“, Nikita Steiger/Emilie Denius tanzten mit beeindruckender Schnelligkeit zum Titel in der Junioren I B



Die Landesmeisterschaften Kinder-/Junioren-Latein in Köln

Geschlossene Endrundenwertung sorgt für Spannung

Die ersten Landesmeister im Jahr 2015 sind gekürt. Im Clubheim des TTC Rot-Gold Köln trafen sich die Kinder- und Juniorenpaare des TNW zu ihren Turnieren in den lateinamerikanischen Tänzen. Der Zeitplan hatte für Langschläfer nichts übrig, es musste trotz winterlicher Witterungsverhältnisse bereits ab 9 Uhr das Tanzbein geschwungen werden. Auf der anderen Seite war Durchhaltevermögen angesagt, was bei den Leistungen der Paare und deren Freude am Tanzen nicht sonderlich schwer fiel. Gegen 19.30 Uhr fiel die letzte Entscheidung in der Jun II B-Klasse. Kurios dabei: Mit 104 Starts gab es insgesamt gesehen exakt die gleiche Beteiligung wie im letzten Jahr.

Die freundlichen Turnierleiter Andreas Picker und Tim Wattenberg hatten alles bestens im Blick, hielten den Zeitplan verlässlich ein und griffen ein, wenn es notwendig war. Das Wertungsgericht – mit Damenüberschuss – fühlte sich mit zunehmender Vorstellungsanzahl freilich dann doch leicht „übereinstellt“. Neu bei dieser

Meisterschaft war die erstmals angewandte verdeckte Endrundenwertung, die für Spannung bei Teilnehmern und den zahlreichen Schlachtenbummlern sorgte. Dementsprechend gab es bei Bekanntgabe der Ergebnisse einige Jubelstürme. Eine weitere Neuerung war die Schrittbegrenzung für die B-Klassen im Paso doble, die durchweg eingehalten wurde. Auf diese Weise wurde „das Auge beruhigt“, wie der für die Überwachung zuständige Ver-

bandstrainer Oliver Kästle bemerkte. Auch in den D- und C-Klassen gab es nur wenige zu beanstandende Kleinigkeiten bezüglich Schrittbegrenzung. Tobias Thobe sorgte den ganzen Tag für gut tanzbare Musik – ein Mammutensatz, der zu bewundern ist. Nur eine kleine Anmerkung: „Musiktitel“, bei denen man stattdessen auch nur ein Metronom ans Mikro halten müsste, treffen nicht jedermanns Geschmack. >>>



KIN D-LAT

1. *Ivan Zhevnov
Emily Bickel
Grün-Gold-Casino Wuppertal*
2. *Damir Juldaschew
Emely Unger
TSA d. Harmonie Rheine*
3. *Michael Gorodetski
Amira Aburayyan
Tanzsportclub Dortmund*
4. *Maxim Bakun
Liana Schäfer
TSC Blau-Weiß
d. TV 1875 Paderborn*
5. *David Dorban
Jana Efremow
S-Dance Club Bielefeld*
6. *Erik Tuigunov
Valeria Hofmann
Die Residenz Münster*

KIN C-LAT

1. *Danil Tkachenko
Jasmina Knust
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
2. *David Goldort
Maria Zosimidou
Art of Dance, Köln*
3. *Christian Grünke
Madlen Gossen
TSC Blau-Weiß
d. TV 1875 Paderborn*
4. *Kevin Fot
Anna Zöhner
TSC Real Dance Witten*
5. *Eduard Gommer
Joanne Gommer
Bielefelder TC Metropol*
6. *Ivan Zhevnov
Emily Bickel
Grün-Gold-Casino Wuppertal*

Die Jüngsten präsentierten stolz ihre Urkunden und Medaillen, die sechs Platzierten in der Kinder D

JUN I D-LAT

1. Robert Helm
Evelyn Pritschak
TSA d. Harmonie Rheine
2. Maximilian Braun
Anna Schächtel
Bielefelder TC Metropol
3. Albert Germann
Jana Germann
Art of Dance, Köln
4. Erik Tuigunov
Valeria Hofmann
Die Residenz Münster
5. Edwin Hoffmann
Lera Reicher
Art of Dance, Köln
6. Maxim Bakun
Liana Schäfer
TSC Blau-Weiß
d. TV 1875 Paderborn



Die klaren Sieger in der Kinder C-Klasse, Danil Tkachenko/Jasmina Knust, wissen genau, wo sie hinwollen

Kinder D/C

Das Bild, das sich bot, war eine Mischung aus Konzentration, Spaß und auch schon einer gewissen Routine. In der D-Klasse hatte noch der ein oder andere kleinere Rhythmusprobleme in der Rumba – verständlich bei der Aufregung, die so eine Meisterschaft bei den kleinen Tänzern hervorruft. Bei den teilnehmenden elf Paaren ergab die Vorrundenwertung ein klares Sechserfinale. Die geschlossene Wertung brachte ein durchaus gemischtes Bild, was in dieser Klasse vollkommen normal ist. Die Platzziffern 5-7-8 für die ersten drei Paare zeigen, wie eng man beieinander lag. Nach einem dritten Platz im Cha-Cha entschieden Ivan Zhevnov/Emily Bickel Rumba und Jive für sich. Zu ihrer eigenen Überraschung gewannen sie damit den Meistertitel bei ihrem ersten Turnierstart überhaupt. Damir Juldaschew/Emely Unger hatten auf dem zweiten Platz vor Michael Gorodetzki/Amira Aburayyan hauchdünn die Nase vorn. Beide Paare konnten auch einige Bestnoten für sich verbuchen. Die Paare auf den Plätzen 1 bis 3 freuten sich über den Aufstieg in die C-Klasse.

In den Einsteigerklassen, wie hier bei der Junioren I D-Klasse, sind die Unterschiede meist nicht so groß – daher glückliche Gesichter bei allen Finalpaaren



Sieben Paare plus drei Aufsteiger traten in der C-Klasse an. Einige Paare strahlten schon Erfahrung und Routine aus. Das weitgehend klar ermittelte Finale hatte erstaunliches Niveau. Danil Tkachenko/Jasmina Knust zeigten bei schöner, konstanter Topline anmutige Bewegungen aus dem Körper heraus und überzeugten damit das Wertungsgericht, so dass mit allen gewonnenen Tänzen und Platzziffer 4 kaum Zweifel an ihrem Sieg bestanden. Dahinter sicherten sich David Goldort/Maria Zosimidou mit Spritzigkeit und Spaß an der Sache den Vizetitel. Knapp dahinter durften Christian Grünke/Madlen Gossen als Dritte aufs Siegertreppchen.

Junioren I D/C/B

16 Paare gingen in der Junioren I D-Klasse an den Start, von denen das Wertungsgericht eindeutig zwölf in die nächste Runde schickte. Aus einem relativ breiten Mittelfeld qualifizierten sich sechs glückliche Finalpaare. In der Entscheidung um den Titel stand es nach zwei Tänzen Unentschieden zwischen zwei Paaren, der Jive brachte schließlich eine 4:3-Entscheidung für Robert Helm/Evelyn Pritschak. Die beiden bestachen durch totale Ruhe im Paar und eine schöne weiche Interpretation. Maximilian Braun/Anna Schächtel hatten das Pech gepachtet, sie paarten Eleganz mit guter Körperinnenbewegung, wobei Maximilian nur mit Schmerzen den Jive zu Ende tanzen konnte, und schrammten nur knapp am Titel vorbei. Bronze sicherten sich Albert Germann/Jana Germann mit dem rhythmisch besten Jive im Feld. Alle drei Paare stiegen auf.

Auch die Junioren I C-Klasse ging inklusive der Aufsteiger mit 16 Paaren über die Bühne. Schon in der Vorrunde deutete sich



Souveräne Dame, kontrolliertes Tanzen – die Sieger in der Junioren I C, Matvej Goureev/Nicole Menser

an, dass es zwischen vielen Plätzen enge Entscheidungen geben würde. Fünf Paare lagen nach der Zwischenrunde mit zwölf Teilnehmern nur durch wenige Kreuze getrennt in Front. Schließlich kamen die Wertungsrichter aber doch zu einem eindeutigen Siegerpaar. Matvej Goureev/Nicole Menser sah die Majorität des Wertungsgerichts in allen Tänzen auf Platz eins. Sie tanzten ausdrucksstark, mit Spaß, aber kontrolliert, Nicole wirkte sehr souverän. Als Vierte ins Finale eingezogen, eroberten Christian Grünke/Madlen Gossen den Vize-meistertitel, zwei Wirbelwinde mit tollen Körperinnenbewegungen. Mit vollem Körpereinsatz und viel Druck zum Boden landeten David Goldort/Maria Zosimidou auf dem dritten Platz. Auch in dieser Klasse stiegen die Paare auf den Plätzen 1 bis 3 auf.

In der Junioren I B-Klasse ging danach so richtig „die Post ab“. Die 14 Paare – einige von ihnen hatten schon internationale Meriten gesammelt – ließen von Beginn an nichts anbrennen, sondern brannten gleich ein Feuerwerk ab. Bei durch Verletzung übrig gebliebenen 13 Paaren waren die Wertungsrichter anfangs noch leicht unterfordert, mussten doch zwölf Kreuze vergeben werden. Dies änderte sich nach dem Semifinale recht schnell, denn die Spitze des Feldes erforderte scharfe Augen. Vier Paare waren nur durch zwei Kreuze getrennt ins Finale eingezogen. Mit Platzziffer 5 und allen ge-

JUN I C-LAT

1. Matvej Goureev
Nicole Menser
TSC Real Dance Witten
2. Christian Grünke
Madlen Gossen
TSC Blau-Weiß
d. TV 1875 Paderborn
3. David Goldort
Maria Zosimidou
Art of Dance, Köln
4. Kai-Leo Axt
Elina Enes
Bielefelder TC Metropol
5. Kevin Fot
Anna Zöhner
TSC Real Dance Witten
6. Robert Helm
Evelyn Pritschak
TSA d. Harmonie Rheine

JUN I B-LAT

1. Nikita Steiger
Emilie Alexandra Denius
Grün-Gold-Casino Wuppertal
2. David Jenner
Elisabeth Tuigunov
Die Residenz Münster
3. Nikita Pimenow
Ester Rykovski
TSC Dortmund
4. Nikolai Sent
Kathrin Klass
TC Seidenstadt Krefeld
5. Daniel Neustadt
Michelle Ulrich
TSC Aurora Dortmund
6. Danil Tkachenko
Jasmina Knust
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß



Volle Konzentration brachte für Daniil Lyubkin/Polina Lyubkina in der Junioren II D den Meistertitel



Nachwuchs, der auch national und international mithalten kann – die Siegerehrung der Junioren II B

wonnenen Tänzen hatten schließlich Nikita Steiger/Emilie Alexandra Denius gegenüber David Jenner/Elisabeth Tuigonov das bessere Ende für sich. Nikita und Emilie präsentierten ihre teilweise spektakulären Programme mit beeindruckender Schnelligkeit und Körperkontrolle, während David und Elisabeth das sportliche, ausdrucksstarke und klare Tanzen bevorzugen. Sicher spielt der individuelle Geschmack dabei eine Rolle, spannend war dieser Zweikampf allemal. Einige Bestnoten gingen auch an die Drittplatzierten Nikita Pimenow/Esther Rykovski mit ebenfalls einer Klasseleistung.

Junioren II D/C/B

Neun Paare bot die Junioren II D-Klasse auf. Es wäre schön, wenn bei diesen Einsteigerpaaren ein wenig mehr Trainerarbeit in die Basics gesteckt werden könnte. Da gibt

es gewissen Nachholbedarf. Eindeutig qualifizierten sich sechs Paare für das Finale. Streuende Wertungen bestimmten das Bild, mit zwei ersten und einem zweiten Platz in den Tänzen gewannen Daniil Lyubkin/Polina Lyubkina das Turnier vor Simon Bausch/Viktoria Kiesel. Diese beiden Paare zeigten saubere Tänze bei schon guter Bewegungsqualität. Bei stark differierenden Meinungen im Wertungsgericht ernteten Edwin Hoffmann/Lera Reicher den dritten Platz. Auch in dieser Klasse stiegen die Paare auf den ersten drei Plätzen auf und tanzten in der C-Klasse mit.

Die Junioren II C-Klasse begab sich mit zwölf Paaren an den Start. Zwei von ihnen marschierten von Anfang an vorne weg, dahinter zwang ein breites Mittelfeld die Turnierleitung zu einem Finale mit sieben Paaren. Dies zeigte sich auch an den Platzziffern. Siegerpaar und Vizemeister beendeten das Turnier mit Platzziffer 4 beziehungsweise 8, danach gab es ein Gerangel um die Plätze mit den Summen 15, 17 und 18. Alle Tänze gewannen Daniel Krukowski/Ewelina Tarakanov, die die besten lateintypischen Bewegungen auf die Fläche brachten. Die rhythmisch sauberste Vorstellung lieferten die zweitplatzierten Kai-Leo Axt/Elina Enes ab, Samuel Peter Esmail Mehran-

far/Carolin Klug waren schließlich glückliche Dritte.

Die letzte Klasse, Junioren II B, war naturgemäß der Höhepunkt der Veranstaltung. 16 Paare stellten sich der Konkurrenz – und die war unglaublich stark. Vergleiche waren zum Teil schwierig, weil es deutliche Größenunterschiede – bedingt auch durch die Doppelstartmöglichkeit für die Junioren I B-Paare – zwischen den Paaren gab. Nichtsdestotrotz ging es über eine 12er-Zwischenrunde ins Finale, in dem sechs Paare Meister werden wollten. Zwei von ihnen hatten die maximale Kreuzzahl erhalten und landeten am Ende auch ganz vorn. Fast alle Bestnoten erhielten Shon Burshteyn/Christina Gidikas. Die beiden trainieren erst seit einigen Wochen zusammen, sie überzeugten nicht nur durch ihre imponierende Statur, sondern vor allem durch druckvolles, sattes und kontrolliertes lateintypisches Tanzen und kamen so verdientermaßen zum Meistertitel. Nikita Steiger/Emilie Alexandra Denius, die Jun I B-Meister, denen man die 30 getanzten Tänze nicht anmerkte, wurden in allen Tänzen auf Rang zwei gesehen. Dass man auch mit klaren Strukturen und ohne Mätzchen imponieren kann, zeigten Daniel Ruf/Valeria Kempf als Dritte.

Eine Bemerkung zum Schluss: Die Veranstaltung war sehr gut durch den TTC Rot-Gold Köln vorbereitet. Die Kreativität der Küchenmannschaft nahm kein Ende, nachdem ein Teil der vorgesehenen Verpflegung zur Neige ging. Frank Wichter, der Vorsitzende, ließ es sich nicht nehmen, selbst das neu erstandene Waffeleisen zu bedienen. So ging man zufrieden nach Hause.

Text: Ronald Frowein
Fotos: Thomas Scherner

Mit lateintypischen Bewegungen zum Sieg in der Junioren II C, Daniel Krukowski/Ewelina Tarakanov



JUN II D-LAT

1. Daniil Lyubkin
Polina Lyubkina
Art of Dance, Köln
2. Simon Bausch
Viktoria Kiesel
TSC Schwarz-Gelb Aachen
3. Edwin Hoffmann
Lera Reicher
Art of Dance, Köln
4. Leon Hanswint
Nicole Adler
TTC Mönchengladbach-Rheydt
5. David Ruppel
Melissa Müller
Art of Dance, Köln
6. Kevin Isak
Isabel Richert
TSC BW d. TV Paderborn

JUN II C-LAT

1. Daniel Krukowski
Ewelina Tarakanov
TSV Kastell Dinslaken
2. Kai-Leo Axt
Elina Enes
Bielefelder TC Metropol
3. Samuel Mehranfar
Carolin Klug
TSC BW d. TV 1875 Paderborn
4. Martin Hoffmann
Diana Schumichin
Art of Dance, Köln
5. Simon Bausch
Viktoria Kiesel
TSC Schwarz-Gelb Aachen
6. Lukas Brauer
Valerie Lifeld
Bielefelder TC Metropol
7. Marco Ravlic
Mercedes Emmeler
TSC Dortmund

JUN II B-LAT

1. Shon Burshteyn
Christina Gidikas
TC Seidenstadt Krefeld
2. Nikita Steiger
Emilie Alexandra Denius
Grün-Gold-Casino Wuppertal
3. Daniel Ruf
Valeria Kempf
Art of Dance, Köln
4. Nikita Pimenow
Ester Rykovski
TSC Dortmund
5. Nicolai Brusser
Simone Reicher
Art of Dance, Köln
6. Dmitrij Golub
Michele Mühlhög
Grün-Gold-Casino Wuppertal

Essener Senioren- Sechser-Pack

Landesmeisterschaften Senioren I- und II-Latein

SEN I D-LAT

1. Dirk Hagedorn
Sabine Bock
TC Royal Oberhausen
2. Marcel Cantafio
Alexandra Schmidt
Tanzsportclub
Ibbenbüren
3. Harald Lungwitz
Andrea Lungwitz
Tanzsportfreunde Essen
4. Marek Turek
Grazyna Turek
Tanzclub Düsseldorf
5. Markus Kohl
Olga Schöner
TSC Blau-Gold-Rondo
Bonn
6. Rainer Nünnerich
Simone Teigeler
TSC Castell Lippstadt

SEN I C-LAT

1. Michael Schmidt
Regina Schmidt
TSG Leverkusen
2. Peter Ossig
Jennifer de Lorenzo
Tanzsportfreunde Essen
3. Wolfgang Junga
Claudia Legrand
TSG Leverkusen
4. Frank Bittermann
Christine Hütter
1. Voerder
TSC Rot-Weiß 1987
5. Volker Rostek
Cornelia Kamphausen
TTH Dorsten
6. Dirk Hagedorn
Sabine Bock
TC Royal Oberhausen

Sechs Meisterschaften mit über 40 Paaren fanden im Clubheim des casino blau-gelb essen statt.

Senioren I D-Latein

Bei diesen Meisterschaften wurden, wie vom Präsidium des TNW beschlossen, die Endrunden verdeckt gewertet, und so blieb es bis zu den Siegerehrungen für die Paare und die zahlreichen Schlachtenbummler spannend, wen die sieben Wertungsrichter auf welchem Platz sahen. Außerdem war Norbert Jung als Turnierleiter gefordert, den Paaren in den Endrunden zwischen den Tänzen eine kurze Verschnaufpause zu verschaffen, was er unter anderem mit Werbung für weitere in diesem Jahr stattfindende Veranstaltungen spielend schaffte.

Sieben Paare eröffneten den Turniertag. Davon qualifizierten sich sechs Paare eindeutig für das Finale. Dort gab es keine eindeutigen Majoritäten auf den Plätzen. Alle Paare hatten Wertungen von Eins bis Fünf oder Zwei bis Sechs. Mit den meisten Wertungen von Eins und Zwei gewannen Dirk Hagedorn/Sabine Bock alle drei Tänze und stiegen als Landesmeister in die C-Klasse auf. Marcel Cantafio/Alexandra Schmidt erreichten im Cha-Cha-Cha den dritten und in Rumba und Jive den zweiten Platz und wurden Vizelandesmeister. Rela-

tiv eng wurde es bei den Plätzen drei und vier. Zwei dritte und ein vierter Platz reichten Harald und Andrea Lungwitz, um sich mit einer Platzziffer vor Marek und Grazyna Turek auf dem Bronzeplatz zu platzieren. Platz fünf ging mit einem sechsten, einem fünften und einem vierten Platz an Markus Kohl/Olga Schöner. Mit einem fünften und zwei sechsten Plätzen kamen Rainer Nünnerich/Simone Teigeler auf Platz sechs.

Senioren I C-Latein

Zusammen mit dem Landesmeister der D-Klasse gingen elf Paare an den Start. Sechs Paare erreichten die Endrunde, wobei sich drei Paare nach Kreuzen schon in der Vorrunde von den anderen absetzten. Die volle Kreuzzahl erhielten allerdings

Waren nach den drei Tänzen der D-Klasse die glücklichen Gewinner: Dirk Hagedorn/Sabine Bock

Gingen mit klar lesbarer Rhythmik als letzte zur Siegerehrung, die Landesmeister in der Senioren I C, Michael und Regina Schmidt



nur die späteren Landesmeister. Michael und Regina Schmidt gewannen alle Tänze und hatten nur Wertungen von Eins bis Drei. Etwas durchwachsen waren die Wertungen für Peter Ossig/Jennifer de Lorenzo, die neben drei zweiten Plätzen den dritten Platz im Jive belegten. Drei der Wertungsrichter sahen sie auf Platz eins, bei den anderen vier lagen sie nur auf den Plätzen drei bis sechs. Mit zwei dritten Plätzen in Samba und Cha-Cha-Cha, einem zweiten Platz im Jive, aber nur dem sechsten in der Rumba erreichten Wolfgang Junga/Claudia Legrand den Bronzeplatz. Nur eine Platzziffer trennten die Paare auf den Plätzen vier und fünf. Frank Bittermann/Christine Hütter tanzten im Endergebnis vor Volker Rostek/Cornelia Kamphausen. Sechste wurden die D-Landesmeister Dirk Hagedorn/Sabine Bock. Die Landes- und Vizelandesmeister stiegen in die B-Klasse auf.

Senioren I B-Latein

Da der Landesmeister der C-Klasse dieses Turnier mittanzte, waren nun sieben Paare am Start. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass es beim Tanzen nicht um „höher, weiter, schneller“ geht, sondern Paare, die eine solide Basic zeigen, weit vorne liegen können. Schon in der Vorrunde lagen alle Paare nach den Kreuzen eng beieinander. Jens und Nadine Wüllner erhielten in jedem Tanz die eindeutige Majorität der Wertungsrichter, hatten aber auch immer mindestens eine Fünf oder Sechs in der Wertung. Ein Wertungsrichter hatte in der Vorrunde ein Paar genullt – dies war ausgerechnet der spätere Landesmeister. Dahinter wurde es eng. Drei Paare kämpften um die Plätze zwei bis vier. Nach jedem Tanz änderte sich die Reihenfolge und mit dem zweiten Platz im Jive sicherten sich die C-Landesmeister Michael und Regina Schmidt mit einer Platzziffer Vorsprung den Vizelandesmeistertitel. Stefan und Nicole Voßwinkel und Georg Uedelhoven-Ziegler/Daniela Altmann lagen mit Platzziffer 17 am Ende beide auf Platz drei. Es musste Skating Regel 10 zu Hilfe genommen werden. Schließlich hatten Stefan und Nicole Voßwinkel die Nase ganz knapp vor Georg Uedelhoven-Ziegler/Daniela Altmann und freuten sich über die Bronzemedaille. Mar-

Auch in der B-Klasse gab die beste Basic den Ausschlag für die Rangfolge – hier die Landesmeister Jens und Nadine Wüllner, die diesen Erfolg in der Senioren II B direkt wiederholen konnten

kus Zinck/Ursula Barbara Springwald wurden Fünfte vor Sascha Thiede/Marina Jallow.

Senioren I A-Latein

Acht Paare bestritten dieses Turnier. Nach der Vorrunde hatten vier Paare entweder 34 oder 35 Kreuze, was zeigt wie eng das Feld zusammen lag. Trotz zum Teil sehr unterschiedlicher Wertungen, erreichten alle Paare in allen



SEN I B-LAT

1. Jens Wüllner
Nadine Wüllner
TSC Diamant
Blau-Silber Lage
2. Michael Schmidt
Regina Schmidt
TSG Leverkusen
3. Stefan Voßwinkel
Nicole Voßwinkel
Boston-Club Düsseldorf
4. Georg Uedelhoven-Ziegler
Daniela Altmann
TC Royal Oberhausen
5. Marcus Zinck
Ursula Barbara Springwald
TC Blau-Gold Solingen
6. Sascha Thiede
Marina Jallow
TSC Mönchengladbach

SEN I A-LAT

1. Tim Clark
Susannah Havermann
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
2. Sebastian Ahr
Sladana Kerwel
TTC Rot-Gold Köln
3. Christian Korndörfer
Olga Dück
TSC Mönchengladbach
4. Michael Kemmann
Sandra Kemmann
TSG Balance Wesel
5. Heiko Möller
Lena Weißenfels
TTC Rot-Gold Köln
6. Stefan Saling
Brigitte Veselka
TSA d. SG Langenfeld 92/72



Tim Clark/Susannah Havermann brachten bei der „engen Kiste“ den Landesmeistertitel in der Senioren I A mit nach Hause

SEN II B-LAT

1. *Jens Wüllner
Nadine Wüllner
TSC Diamant
Blau-Silber Lage*
2. *Georg Uedelhoven-Ziegler
Daniela Altmann
TC Royal Oberhausen*
3. *Marcus Zinck
Ursula Barbara Springwald
TC Blau-Gold Solingen*
4. *Dirk Pape
Martina Glosemeyer
Die Residenz Münster*
5. *Herbert Moser
Irmgard Moser
TSC Imperial
Mülheim a.d. Ruhr*

SEN II A-LAT

1. *Olaf Wittka
Tanja Bracht
TSC Dortmund*
2. *Stefan Saling
Brigitte Veselka
TSA d.
SG Langenfeld 92/72*
3. *Uwe Arentz
Andrea Arentz
TGC Rot-Weiß Porz*
4. *Eric Scharnewski
Nicole Scharnewski
TSG Hamm*

*Die Siegerehrung
der Senioren II
B-Latein*

fünf Tänzen die Majorität auf dem späteren Platz. Auch wenn die Platzziffern ein eindeutiges Ergebnis nahelegen, war diese Landesmeisterschaft eine sehr enge Kiste. Den Bronzerang erreichten Christian Korn-dörfer/Olga Dück, die Wertungen von eins bis sechs bekamen. Sebastian Ahr/Sladana Kerwel tanzten bedingt durch einige Dreien in der Wertung auf den zweiten Platz. Landesmeister wurden Tim Clark/Susannah Havermann, die nur je eine Drei in Samba und Jive sahen und ansonsten 18 Einsen verzeichneten.

„Doppelstarter bitte noch einmal“

Auch bei den Senioren gehört eine ausreichende Kondition dazu, wenn man Leistungssport ausüben möchte. Von den insgesamt neun Senioren II-Paaren hatten sechs von ihrer Doppelstartmöglichkeit in der Senioren I-Klasse Gebrauch gemacht und tanzten damit ihre zweite Meisterschaft an diesem Tage.

Senioren II B-Latein

Fünf Paare, davon vier, die vorher schon die Senioren I-B getanzt hatten, gingen an den Start. Es wurde nach Absprache mit den Paaren nur eine Endrunde getanzt. Wie in der Senioren I-Klasse gewannen Jens und Nadine Wüllner alle Tänze und wurden auch in dieser Altersgruppe mit ihrer soliden Basic verdient Landesmeister. Die weiteren Platzierungen spiegelten das Ergebnis der vorangegangenen Senioren I-

Meisterschaft wieder. Georg Uedelhoven-Ziegler/Daniela Altmann wurden Vizelandesmeister und Marcus Zinck/Ursula Barbara Springwald kamen auf Platz drei. Dahinter platzierten sich Dirk Pape/Martina Glosemeyer auf Platz vier vor Herbert und Irmgard Moser.

Senioren II A-Latein

Im letzten Turnier des Tages gingen vier Paare auf die Fläche. Zunächst für eine kurze Sichtungsrunde, danach für die gewertete Endrunde. Olaf Wittka/Tanja Bracht schienen das Senioren I-Turnier als Warm-up genutzt zu haben, gewannen alle Tänze eindeutig und mussten nur wenige Bestwertungen abgeben. Knapp ging es zwischen Platz zwei und drei zu, trennten die Paare am Ende nur eine Platzziffer. Nach dem Paso Doble lagen noch beide Paare auf demselben Platz. Den letzten Tanz des Turniertages entschied Stefan Saling/Brigitte Veselka für sich und wurden Vizelandesmeister. Uwe und Andrea Arentz



Olaf Wittka/Tanja Bracht gewinnen die Senioren II A-Klasse

wurden Dritte, gefolgt von Eric und Nicole Scharnewski auf Platz vier.

Es war ein gelungener, kurzweiliger Turniernachmittag und die Treppchenpaare gingen mit vielen Geschenken nach Hause. Einzig die Musik war, besonders in den ersten Startklassen, teilweise vom Takt her grenzwertig.

*Text: Renate Spantig
Fotos: Werner Noack*



„Tanz deine DNA“



Sven Weller bringt beim Kombilehrgang die Massen in Bewegung

„Was möchte ein Tanzpaar eigentlich auf der Fläche darstellen?“ – Zitate von zwei der Referenten, Ton Greten und Horst Beer, der 2015er-Ausgabe des Kombilehrgangs Latein zum Jahresthema des DTV „Choreografie und Präsentation“.

Heidrun Dobeleit – Begrüßung

TNW-Lehrwartin Heidrun Dobeleit begrüßte am Samstagmorgen etwa 250 Paare, Wertungsrichter und Trainer zum 23. Kombilehrgang – diesmal erneut in den Räumen des TD Düsseldorf Rot-Weiß. Erstmals waren einige C-Klasse-Paare dabei, die bei Wertungsrichter- und Trainereinheiten demonstrieren durften. TNW-Präsident Norbert Jung erinnerte mit einer Schweigeminute an Heinz van der Sanden, TNW-„Urgestein“ und -Ehrenmitglied, der ein paar Tage zuvor gestorben war.

Petra Matschullat-Horn – Lecture für alle

Schweigend begann auch die Lecture von Petra Matschullat-Horn: Zwei Tänzer stellten sich wortlos – nur mit Gesten – vor. Es folgten Demonstrationen zum Körperaufbau und verschiedene Arten der Vorstellung und was dabei zu beachten ist („Wirbelsäule nach oben ziehen, Kinn waagrecht“); damit bekamen die Zuschauer schon mal einen ersten Einblick in das erste

Jahresthema „Präsentation“. Es folgten Übungen in Rumba-Basic und im Jive mit einem Mix aus Swing, Bounce und Kicks, womit das zweite Jahresthema behandelt wurde: Choreografie. Petra zeigte unterschiedliche Methoden, sich zu präsentieren und mit seiner Choreografie eine Story zu erzählen: „Man muss eine Idee haben, was man mit seinem Körper präsentieren möchte.“

Ton Greten – Lecture Wertungsrichter und Paare

„Wie war es früher und wie ist es heute?“ fragte Ton Greten, ehemaliger Profitänzer aus den Niederlanden, und zeigte in Videoclips, wie sich das Tanzen von vor über 50 Jahren bis heute geändert hat. Für ihn ist in einer Choreografie wichtig, welche Schritte man tanzt, während man in einer Präsentation (des Tanzes) die Choreografie zum Leben erweckt. Seiner Meinung nach überladen viele Paare ihre Choreografie: Da sieht man viele Arme und Köpfe und Hüften – leider aber ziemlich unstrukturiert. Eigentlich kann man nur drei Bewegungen



Ton Greten demonstriert „zum Anfassen“ seine Ideen von „Choreografie und Präsentation“ – hier mit Ecaterina Petrova

choreografieren: Beugen, Strecken und Drehen; und diese Bewegungen kann man dann miteinander kombinieren, wobei die Unterschiede in den Bewegungen klar erkennbar sein müssen. Besonders interessant wird es dann, wenn Arme und Beine unterschiedliche Dynamiken und Kräfte tanzen.

Während seiner Lecture hatte man den Eindruck, dass Ton Greten sein gesammeltes Wissen in eine Stunde packen wollte. Es war nicht ganz einfach, den roten Faden seiner Gedanken zu finden, da es viele Themensprünge gab und die Zeit für ihn nicht reichte, alles für ihn Wichtige zu erwähnen. Abschließend zu dieser Lecture noch ein Kalauer: Der „Ton“ machte nicht die Musik (weil er nämlich seine CDs vergessen hatte) ...

Viel besser lief es in seinem Unterricht für die Paare. Er erklärte, dass Choreografie so lange etwas Leeres ist, bis man etwas daraus macht: Ein Beispiel dazu gab er innerhalb einer Rumba-Basicfolge, die er nach und nach mit neuen Ideen erweiterte. Zwischendurch gab er unzählige Tipps; hier ein paar Beispiele:

„Tanzt Eure Choreografien bewusst. Ihr müsst Euer Tanzen mit dem ganzen Körper empfinden.“

„Man muss erst die Basics lernen, bevor man etwas daraus machen kann.“

„Wenn man das tanzt, was erwartet wird, kommt man weit. Wenn man auch das tanzt, was nicht erwartet wird, kommt man weiter.“

„Choreografie bestimmt, WELCHE Körperteile ich einsetze. WANN ich sie einsetze, bestimmt meine Persönlichkeit.“

Sven Weller – überfachliche Lecture

Sven Weller alias „Poppin hood“ begeisterte von der ersten Minute an alle Teilnehmer. Der mehrfache Deutsche, Welt- und Europameister im Popping (eine spezielle Bewegung im Breakdance) faszinierte mit seinem Tanzstil, in dem Bewegungen mechanisch, durch Muskelkontraktion und -entspannung einem Roboter ähnlich, ausgeführt werden. Erstaunlicherweise gibt es sehr viele Parallelen

zum Turniertanzen: Perfekte Körperisolationstechniken und Führung durch Körpersprache sowie viele gegensätzliche Aktionen können auf lateinamerikanische Bewegungen übertragen werden. Auch hier gab es Tipps ohne Ende:

„Als Tänzer musst du im hier und jetzt sein, nicht irgendwo anders.“

„Alle Bewegungen müssen mit Überzeugung gemacht werden.“

„Man muss mit Gegensätzen arbeiten.“

„Wichtig sind auch Pausen zwischendurch, damit das Publikum der Performance folgen kann.“

Sven Wellers nette und sympathische Art begeisterte: Er holte alle auf die Fläche und stellte eine zunächst einfache Choreografie zusammen, die jedoch schnell anspruchsvoller wurde. Irgendwann probierte jeder – vom Kinder- bis zum Seniorenpaar – Bumps, Bodyrolls, Breaks, Chestrolls, Slowmotionmoves, ...



Sogar die Mitreferenten waren begeistert in Aktion bei der Lecture von „Poppin Hood“ Sven Weller

Die überfachliche Lecture endete mit einer der längsten standing ovations der letzten Jahre.

Horst Beer – Lecture Trainer

Auch der Latein-Bundestrainer war als Referent zu Gast. Da seiner Meinung nach im Tanzen die Verbindung zur Musik häufig zu kurz kommt, riet er den Trainern folglich dazu, viel zur Musik unterrichten. Und genau wie Petra Matschullat-Horn ein paar Stunden zuvor stellte er die Frage: „Was möchte ein Tanzpaar eigentlich auf der Fläche darstellen?“ Er sieht zwar oft tolle Bewegungen, aber die Paare berühren ihn nicht. In einer Choreografie sollten die Stärken eines Paares in den Vordergrund kommen, was zwangsläufig eine gewisse Voranalyse voraussetzt, bevor man mit der Choreografie beginnt: Sind wir eher sportlich oder beweglich, wollen wir künstlich

Theorie und Praxis, anschaulich umgesetzt von Bundestrainer Horst Beer



sein oder können wir gut drehen? In eine Choreografie gehören in jedem Fall Aktionen, die für den betreffenden Tanz charakteristisch sind.

Stark verbesserungsfähig ist seiner Meinung nach der Paso Doble: „Basic-Figuren scheinen für die meisten Paare gar nicht zu existieren.“ Und prompt durften die anwesenden Trainer Twists und andere elementare Paso-Figuren üben. Zum Schluss noch ein nicht überraschender Tipp: Im Paso Doble gibt es Fersenschritte!

Offenes Turnier B-Latein

Neun Paare stellten sich den fünf offiziellen und zahlreichen übrigen Wertungsrichtern im Rahmen eines B-Lateinturniers. Die Pause zwischen Vor- und Endrunde und vor der Siegerehrung überbrückte TNW-Sportwart Ivo Münster mit Erläuterungen zu den Änderungen seit 1.1.2015 (zum Beispiel geschlossene Wertung für einige Turniere) sowie interessanten Informationen zur zukünftigen elektronischen Sportverwaltung. Leider konnte die Frage, wie ein Wertungsrichter reagieren sollte, wenn ein Paar sich nicht an die neue Paso Doble-Schrittbegrenzung hält, diskutiert werden, da der Tag schon zu weit fortgeschritten war und der Lehrgang am nächsten Morgen aus technischen Gründen ein halbe Stunde eher beginnen sollte.

Ton Greten – Lecture für alle

Am Sonntagmorgen begann Ton Greten seine Lecture für die versammelten Teilnehmer ähnlich wie am Samstag. Doch diesmal kam er sehr schnell zu seinem eigentlichen Anliegen. Wie entsteht eine Choreografie und wie kann sie umgesetzt,

„präsentiert“ werden. Für ihn geht es um das „Was/Wie/Warum und Wann“. Sehr plakativ und nachvollziehbar konnte er seine Vorstellungen von dem, wie eine Choreografie wirken kann, mit aktiver Unterstützung der Kaderpaare Lars Erik Pastor/Ecaterina Petrova und Adrian Jamaly/Vitalina Porshnyeva demonstrieren. So möchte Ton Greten den Paaren mehr Eigenverantwortung geben, ihren eigenen Rhythmus im definierten Rahmen der Musik zu kreieren. Sichtbare Unterschiede sind das, was eine Choreografie einzigartig macht und die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht. Vor allem kommt es ihm auch darauf an, dass Mann und Frau nicht wie Zwillinge tanzen, sondern ihre eigene spezifische Energie nutzen, um eine Choreografie umzusetzen. Dazu gehört auch, dass Partnering und Führung keine Einbahnstraße sind. Das Miteinander eröffnet sehr viel mehr Möglichkeiten, eine Choreografie den Persönlichkeiten anzupassen: „Tanz deine DNA“ möchte Ton den Tänzern mit auf den weiteren Weg geben.

Petra Matschullat-Horn – Wertungsrichter und C-Paare

Sechs anfangs noch nervöse C-Paare stellten sich unter Anleitung von Landestrainerin Petra Matschullat-Horn einer un-



Energie zum Abgucken, Landestrainerin Petra Matschullat-Horn motiviert zum Nachmachen

gewohnt großen Anzahl von Wertungsrichtern, um diesen die Möglichkeit zu geben, Bewerten auf C-Klassen-Niveau zu diskutieren. Das war nicht nur für die mutigen sechs Paare, sondern auch für die versammelten Wertungsrichter eine neue Erfahrung. Sehr offen wurde über „spontane Einschätzungen“, „Verfizierung im zweiten Schritt“ und durchaus „kontroverse Eindrücke“ gesprochen, was den Paaren ihre Nervosität sichtbar nahm. Rumba, Samba und Jive wurden getanzt, teilweise fast drei Minuten lang, so dass alle einen guten Eindruck von dem Gezeigten bekamen. Sicher war dieser erste Versuch die Schulung der Entscheider bei unseren Turnieren auch auf diesem Niveau realistisch zu gestalten, für beide Seiten eine Bereicherung.

Horst Beer – Lecture für alle

Bundestrainer Horst Beer setzte mit seiner Lecture dort an, wo seine Kollegen die Teilnehmer des Lehrgangs bereits eingestimmt hatten. Mit den beiden Paaren Artur Balandin/Anna Salita und Vadim Lehmann/Maria Kleinschmidt zeigte er die mögliche Entwicklung in einer Choreografie und ihrer Präsentation. Nach der Stufe „Tanzen nach Zahlen“ (reines Umsetzen des Taktes der Musik) kommt für ihn irgendwann „Tanzen nach Sound“. Ähnlich wie Ton Greten es formuliert hat, gab Horst Beer den Tänzern den Satz mit auf den Weg: „Lebe dein Tanzen in der Musik!“ >>>

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-
Ballettmoden

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen



Zwei Vollbluttrainer haben Spaß bei der Vermittlung ihrer Ideen – Alexej und Anna sind Motivationskünstler

Alexej Silde und Anna Firstova – Gastlecture

Die Lecture von Alexej und Anna stellte, wie man es von den Gastreferenten gewohnt ist, ein Highlight des Lehrgangs dar. Auf seine sehr anschauliche, humorvolle, aber dabei immer verständliche und auf das Wesentliche fokussierte Art und Weise vermittelte Alexej Silde seine persönlichen Ideen und Ansprüche zu dem Thema Choreografie und Präsentation.

Dabei ging er auf alters- und leistungsspezifische Merkmale ein, die ihm bei der Planung und Konzeptionierung einer Choreografie wichtig sind. Er stellte grundsätzliche Regeln auf, die dafür sorgen, dass Choreografie und Präsentation ihren Sinn erfüllen. Dazu zählen unter anderem die Aspekte, dass die Choreografie dem Paar selber Spaß machen müsse, aber auch wie ein Theaterstück die Zuschauer in den Bann ziehen muss. Dabei darf so ein Theaterstück nicht zu kompliziert sein, damit es vor

allem die wertenden „Zuschauer“ verstehen und lesen können.

Im interaktiven Zusammenspiel mit den Anwesenden entwickelte er eine kurze „TNW-Routine“ und wies auf Dinge wie „links“, „musicality“ und „highlights“ hin. Dabei zeigte er auch, wie die einfachste Basic-Routine anspruchsvoll, mit wenigen Mitteln, in eine grandiose Folge modifiziert werden kann, ohne dass die „Kleinen“, die so tanzen wollen wie die Superstars aus Japan, sich alle Knochen brechen und dann eben nicht altersgemäß tanzen. Wenn ein Paar dann noch den „winning mode“ eingeschaltet kann, der Herr einen Plan und Flächenübersicht hat – dann kann eine Choreografie ihre Gefühle so vermitteln, dass sie den Zuschauer in seinen Bann zieht.

Text: Michael Steinborn (Samstag),

Robert Soencksen (Sonntag),

Thorben Heks (Gastlecture)

Fotos: Thorben Heks/ Thomas Scherner

Interview mit Alexej Silde und Anna Firstova

Ihr beide seid ja schon öfter auf Einladung des TNW hier im Westen Deutschlands gewesen. Wie gefällt es Euch in Deutschland und was macht Euch hier besonders viel Spaß?

Alexej: Ganz ehrlich gesagt bin ich sehr gerne in Deutschland. Wenn ich einmal umziehen sollte, würde ich nach Deutschland kommen – oder Spanien. Wir fühlen uns hier sehr wohl.

Anna: Das Beste am deutschen Westen ist die Nähe zu so vielen anderen Ländern – zu Belgien, Holland etc.

Wie schätzt ihr die Tanzpaare ein, mit denen ihr im TNW arbeitet?

Alexej: Seit drei Jahren werde ich als Wertungsrichter beim WinterDancefestival in Dortmund eingesetzt und ich habe eine enorme Entwicklung bei den Paaren in dieser Zeit beobachtet. Im ersten Jahr waren viele Paare noch ziemlich schwach, doch in diesem Jahr konnte ich sehr viel von dem sehen, was sie in der Zwischenzeit erarbeitet haben. Die Paare arbeiten sehr intensiv an sich selbst und ich denke, dass die Informationen, die wir ihnen geben, ankommen.

Anna: Es gibt auch hier sehr talentierte Paare, die sich sehr gut entwickeln. Wir sehen vor allem Fortschritte und keine Rückschritte.

Welchen grundlegenden Unterschied gibt es zwischen Tanzpaaren in Russland und denen hier?

Anna: Der Unterschied liegt vor allem im mentalen Bereich. In Russland beginnen die Kinder bereits mit dem Tanzen und der Zielsetzung des Erfolgs. Es geht vor allem um Resultate. Und sie werden dazu gezwungen, Erfolg zu haben in jeder Hinsicht. In Deutschland beginnen sie erstmal mit Tanzen, um Spaß zu haben. Die Resultate werden erst später wichtig.

Welche Hauptbotschaft möchtet ihr den Teilnehmern dieses Lehrgangs mitgeben?

Alexej: Unsere Botschaft zum Thema „Choreografie und Präsentation“ ist, dass es für eine gute Choreografie einen stimmigen Dreiklang geben muss. Erstens: Das Tanzpaar muss seine Choreografie mögen – sie müssen lieben, was sie tanzen. Zweitens: Die Choreografie muss stimmen hinsichtlich der technischen Ausführung, den Balancen, und sie muss zur Persönlichkeit der Tänzer passen. Und drittens: Die Choreografie muss für den Zuschauer, speziell die Wertungsrichter, angenehm und interessant sein, ohne dass sich daraus Fragen ergeben.

Wir danken den beiden sympathischen Gastreferenten für dieses kurze und informative Interview, dass sie uns während ihrer kurzen, intensiven aber entspannten Vorbereitung auf ihre Lecture am Sonntagmittag gegeben haben.

Das Interview führte Robert Soencksen

Nachruf

**Ein TNW-Urgestein ist leider nicht mehr unter uns –
Heinz van der Sanden zum Gedenken**

Mit großer Trauer mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser Ehrenmitglied Heinz van der Sanden am 9. Januar 2015 nach schwerer Krankheit im Alter von fast achtzig Jahren verstorben ist.

Man kann ihn zu den Urgesteinen in unserem Verband zählen. Er hat unserem Sport in verschiedenster Weise gedient und immer geholfen, wo es ging. Er war der Vorsitzende des Bezirks Niederrhein bis zur Auflösung dieser Gremien. In seiner Arbeit hat er ständig versucht, durch neue Impulse die Zusammenkünfte innerhalb der Bezirke interessanter und informativer zu machen. Er hat in dieser Arbeit auch immer Nachwuchs für die Aufgaben innerhalb des Präsidiums herangebildet.

Besonders muss die Arbeit von Heinz van der Sanden als Kaderbeauftragter des TNW hervorgehoben werden. Er war für sehr viele Dinge der Ansprechpartner unserer Kaderpaare und hat zu jeder Zeit Hilfestellung gegeben. Nun wollte er sich etwas zurückziehen, da trifft ihn eine schwere unheilbare Krankheit, der er Anfang des Jahres erlegen ist.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, besonders seiner Frau Brunhild.
Der TNW wird Heinz van der Sanden in bleibender und dankbarer Erinnerung halten.

*Norbert Jung
Präsident*



Heinz van der Sanden

Erfolgreiche Zusammenarbeit verlängert

Der im letzten Jahr vereinbarte Sponsorvertrag zwischen dem Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen und der Firma Lalafarjan wurde nun für das Jahr 2015 verlängert. Auch in diesem Jahr wird es für die jeweils drei erstplatzierten Paare bei den Landesmeisterschaften Gutscheine geben. Die ersten Landesmeisterschaften sind bereits getanzt und die erfolgreichen Paare auf den Treppchenplätzen konnten sich bereits über ihre Gutscheine freuen: je 20 Euro/Partner für den dritten Platz, je 30 Euro/Partner für den zweiten Platz und je 50 Euro/Partner für die neuen Landesmeister. So werden die herausragenden Leistungen in allen Leistungs- und Altersklassen über den ideellen Wert von Medaillen und Urkunden hinaus in unserer sehr kostenintensiven Sportart gefördert. Nach dem ebenso erfolgreichen Sponsoring der danceComp in 2014 steht eine erneute Vertragsunterzeichnung für die danceComp 2015 mit Lalafarjan unmittelbar bevor.

*Text: Robert Soencksen
Foto: Thomas Scherner*



*Erfolgreiche Partner für ein weiteres
Jahr: TNW-Präsident Norbert Jung
(links) und Wladislaw Lalafarjan*

„EUREGIO swingt inklusiv“ – ein Pilotprojekt wird fortgesetzt

Am zweiten Novemberwochenende 2014 richtete der Verein „Die Residenz Münster“ das Tanzsportwochenende „EUREGIO tanzt inklusiv“ aus. Gleichzeitig fand in Oldenzaal in den Niederlanden der Tanzsporttag „EUREGIO swingt“ mit den Ausrichtern S.O.N.D. und TSC Ibbenbüren statt (siehe TMU 1/2015). Der Veranstaltungserfolg hat die drei Ausrichter bewogen, mit der Unterstützung des TNW diese Veranstaltungsreihe fortzusetzen.

Für Menschen mit Handicap, Breitensportler/Debütanten und Turnierpaare ist dies eine Gelegenheit, gemeinsam Tanzsport aktiv über Grenzen hinweg zu betreiben. Finanziell unterstützt wird die Veranstaltungsreihe über die EU-Programme „Interreg/Mozer“ und auch „People to People“. Beide Veranstaltungen werden unter der Marke „EUREGIO swingt inklusiv“ zusammengeführt. Es wird eine Veranstaltungsreihe von drei Turnieren/Wettbewerben, die als Einladungsturniere beziehungsweise offener Breitensport-Wettbewerbe ausgeschrieben werden. Am Ende ertanzen sich die Paare in der dritten Veranstaltung den „EUREGIO-Pokal“ im jeweiligen Altersbereich – dafür müssen die Teilnehmer an mindestens zwei Veranstaltungen gestartet sein.

- 1. Veranstaltung: 29. März 2015 in Ibbenbüren**
- 2. Veranstaltung: 27. September 2015 in Oldenzaal**
- 3. Veranstaltung mit „EUREGIO inklusiv“: 28./29. November 2015 in Münster**

Gestartet wird in folgenden Klassen:

Breitensport:	bis 18 Jahre / 18 bis 30 Jahre / über 30 Jahre D-Klasse / Startkarte / für NL: Debütanten
Turnierpaare:	Jun I C- und B-Lat / Jug C- und B-Std / Hgr II C- und B-Std / Sen II C- und B-Std

Schlussveranstaltung unter dem Motto „EUREGIO inklusiv“

Zur Veranstaltung in Münster wird eingeladen zu einem Euregio-BSW, inklusives Euregio-Team-Match (Paare mit und ohne Handicap – Turnier- und Breitensport) und Euregio-Tanzwettbewerb für Menschen mit geistigem Handicap – sowohl mit Teilnehmern/innen aus den Niederlanden als auch aus DTV-Vereinen. Mit eingebunden ist die Tanzsportabteilung im Behinderten- und Rehabilitations-Sport NW (BRSNW). Interessierte Tänzer/innen können sich über ihren Heimatverein beim jeweiligen Ausrichter anmelden.

Text: Horst Westermann

Foto: Anne Berlin



DTSA orientalisches

Deutsches Tanz-Sportabzeichen im orientalischen Tanz beim Kreuztaler TanzClub Casino

Nachdem das Deutsche Tanz-Sportabzeichen im orientalischen Tanz seit 2010 als eigenständige Sparte im DTV anerkannt wurde, veranstaltete der Verein Ende 2014 zum zweiten Mal in Folge als einziger Verein in Nordrhein-Westfalen eine DTSA-Abnahme speziell nur in diesem Bereich. Wie im Vorjahr hatten im Vorfeld die beiden Trainerinnen des Clubs, Susanne Schon und Christiane Wienen, die auch eine Trainerlizenz C-Breitensport Orientalischer Tanz besitzen, ihre Schülerinnen mit Workshops auf die Anforderungen eingestimmt. Denn diesmal stiegen die Anforderungen, sollte doch zum Abzeichen in Bronze auch das silberne Tanz-Sportabzeichen in Angriff genommen werden.

Besonders erfreulich war, dass sich auch Tänzerinnen aus anderen Vereinen zu dieser Veranstaltung angemeldet hatten

und die Gelegenheit zum gemeinsamen Tanzen nutzten. Denn gerade im Breitensportbereich ist die Abnahme des DTSA als Motivation gedacht, um kontinuierlich auf ein Ziel hinzuarbeiten. So stieg die Spannung, als die beiden Abnehmerinnen Traudel Dort und Sarah Barhoum eintrafen und die insgesamt neun Gruppen begutachteten. Es gab viel Lob, aber auch Verbesserungsvorschläge. Da aber alle 31 Tänzerinnen gut vorbereitet waren, konnten sie am Ende stolz auf ihre bestandene DTSA-Abnahme im Orientalischen Tanz sein.

Die Verleihung der Abzeichen fand Mitte Januar 2015 im Rahmen einer Feierstunde mit Kaffee und Kuchen bei diversen Showvorführungen im Vereinsheim des Kreuztaler Tanzvereins statt. Traudel Dort, die seit Ende letzten Jahres auch kommissarisch als Bundesbeauftragte für den Ori-

entalischen Tanz im DTV eingesetzt ist, bedankte sich bei der ersten Vorsitzenden Beate Schumacher für die Unterstützung dieser Veranstaltung. Gemeinsam mit dem Sportwart Michael Wolff nahm sie die Übergabe der Urkunden und Nadeln vor.

*Text: Susanne Schon
Foto: Michael Wolff*



Die Bedingungen für das DTSA im orientalischen Tanz konnten alle Teilnehmerinnen erfolgreich erfüllen.



LEHRGÄNGE

01.03.15	10:00–15:00	Sportförderlehrgang Standard (Lehrgangsnr. 31-15)	für BSW-Paare und D-/C-Klasse	52070 Aachen, Charlottenstr. 14, TSC Schwarz-Gelb Aachen
	Referentin:	Uta Fröhmer		
	Kosten:	20 Euro pro Person		
08.03.15	10:00–15:00	Sportförderlehrgang (Lehrgangsnr. 33-15)	für Lehrkräfte und interessierte Paare ab C-Klasse	51373 Leverkusen, Dhünstr. 12, TSG Leverkusen
	Thema:	Paso Doble – Basics nach Laird (Technik, Rhythmik, Grundfiguren, Schrittbegrenzung B-Klasse, Choreographie)		
	Referent:	Oliver Kästle		
	Kosten:	20 Euro pro Person		
19.04.15	10:0–15:00	Sportförderlehrgang Standard (Lehrgangsnr. 34-15)	für BSW-Paare und D-/C-Klasse	42699 Solingen, Kyllmannweg 1, TC Blau-Gold Solingen
	Referentin:	Uta Fröhmer		
	Kosten:	20 Euro pro Person		
19.04.15	10:00–16:30	Lizenzlehrgang (Lehrgangsnr. 22-15)	für Turnierleiter/Beisitzer	44338 Dortmund, Volksgartenstr. 11, Tanzsportclub Dortmund
	Thema:	Aktuelle TSO, Hand- und Computerprotokoll		
	Referenten:	René Dall, Andreas Picker		
	Kosten:	23 Euro pro Person		
25.04.15	10:00–13:00	Motivationskader Standard (Lehrgangsnr. 113-15)	HGR / Jugend D-/C-Klasse (bis 28 Jahre)	33611 Bielefeld, Ditfurthstr. 76 a, Bielefelder TC Metropol
	Referent:	Sven Traut (mit Demopaar)		
	Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)			
25.04.15	13:30–16:30	Motivationskader Latein (Lehrgangsnr. 114-15)	HGR / Jugend D-/C-Klasse (bis 26 Jahre)	33611 Bielefeld, Ditfurthstr. 76 a, Bielefelder TC Metropol
	Referent:	Martin Schurz (mit Demopaar)		
	Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)			
30.05.15	10:00–19:30	Kombilehrgang Standard	für WR C/ A/ S	40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston Club Düsseldorf
31.05.15	10:00–16:00	(Lehrgangsnr. 02-15)	TR LSp C/ B Standard	
	Kosten:	58 Euro Lizenzinhaber, 50 Euro Aktive	TR C BrSp Aktive ab B- Klasse	
		(TSTV-Mitgl. erhalten eine Ermäßigung von 15 Euro)		

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: <http://tnw.de/lehre/lehrgangsplan/>